Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Rodevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 77 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 30 Reichspfennig und Porto. — | Halver Freitag, den 31. März | Erscheint werktäglich mit 4 Gratisbeilagen. Bezugspreis monatl. Mk. 1.85 einschl. 30 Pfg. Postgeb. u. 36 Pfg. Zustellgeb. — — Postscheckkonto: Dortmund 2941. — — | 1933

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild"

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Staatssekretär von Rohr hielt in München eine Rede über die Bauernpolitik der Reichsregierung.

* Reichsverkehrsminister Freiherr Eltz v. Rübenach hat in Berlin die Wassersport- und Wochenendausstellung eröffnet.

* In der Rheinpfalz kam es zu einem neuen Stahlhelmzwischenfall.

* Bei einer Explosion in einer Londoner Farbfabrik wurden ein Junge getötet und über 30 Personen verletzt.

Sport und Wehr.

Von einem, der dabei war, wurde kürzlich mit bewegten Worten geschildert, wie bei den letzten olympischen Spielen die deutsche Reichsfahne als Siegeszeichen am Mast hochging und nun, in weiter, weiter Ferne, an den Küsten des Stillen Ozeans, mehr als 100 000 Menschen aller Nationen sich erhoben und entblößten Hauptes das Deutschlandlied anhörten; nie wohl habe er so tief empfunden, was es heißt, ein Deutscher zu sein, wie damals, als eine deutsche Sportmannschaft den Sieg in einem ungeheuer schweren Kampfe an sich riß. Denn sie kämpfte gegen alle anderen Nationen für das Vaterland.

Für das Vaterland — das war ja auch die Idee, unter der Ludwig Friedrich Jahn in schwerster Notzeit seines Vaterlandes das deutsche Turnen ins Leben rief, diesen Vorgänger des Sports. Für Vaterland und Volk — unter dieser Idee soll und muß auch in heutiger Zeit der Sportgedanke stehen. Denn von einer höheren Idee als nur von der einer Muskelausbildung und Körperbeherrschung allein muß er getragen sein, von der Idee nicht bloß der äußeren, sondern noch viel mehr der inneren Ertüchtigung und Stählung. Sport aber ist Kampf, geht also weit hinaus über die körperlich notwendige Erholung des einzelnen sich sportlich Betätigenden. Nur im Sport als Kampf kommt es daher auch zu der inneren Ertüchtigung und Stählung, die nun aber wieder erfolgen soll im Sinne der Ertüchtigung für den Dienst am Vaterland.

Gerade über diesen höheren Sinn des Sports sprach kürzlich der Luftfahrtminister Göring, der sich ja selbst als letzter Führer der Flugstaffel „Richthofen" im Weltkrieg, im ernsten blutigen Kampf Mann gegen Mann hohen Ruhm errang. „In der Luft, da ist der Mann noch was wert", darf man vielleicht unter Abänderung des bekannten Schiller-Wortes aus „Wallensteins Lager" sagen, muß es sagen, seitdem uns die Waffe aus der Hand geschlagen ward. Göring sieht das Ziel der Vereinheitlichung der verschiedenen Luftsportverbände darin, daß der Luftsport zu einer Sache viel breiterer Volksschichten werden muß, als dies jetzt der Fall ist. Unendlich weit ist der Luftraum, und in ihm zur sportlichen Betätigung emporzusteigen heißt für den erdgebundenen Menschen jedesmal, wie derselbe Richthofen einmal geschrieben hat, „den inneren Schweinehund niederzwingen". Denn dieser Sport ist noch immer Kampf mit der Natur, der äußeren und — angesichts dieser großen, unerbittlichen Gegnerin verständlich! — auch der inneren.

Darum braucht gerade der junge Mensch die Wettkampf im Sport, denn er braucht den Kampf mit allen seinen ernsten Vorbereitungen, auch wenn es sich hier um einen „Krieg im Frieden" handelt. Körperliches Können leicht zu erzielen, ist Sache eines guten Bizeps oder einer gesunden Beinmuskulatur. Aber was entscheidend ist oder vielmehr entscheidend sein sollte für den deutschen Sport von heute ist der Mannschaftskampf; denn seine Erfordernisse sind neben oder über dem rein körperlichen Können die restlose Unterordnung des einzelnen unter den Gesamtwillen, von dem er nur ein Stück darstellt, sind Kameradschaftsgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl. Das alles zusammen erst kann zum Erfolg im Kampf und zum Sieg führen, der unerringbar bleibt, wenn nur eine dieser seelischen, charakterlichen Voraussetzungen fehlt.

Gerade weil ein derart gestalteter und geführter Sport gesunde und frohe Menschen schafft, zu Geistesgegenwart, schnellem Entschluß und rascher Tatkraft erzieht, weil er damit zur Ertüchtigung besonders unserer Jugend beiträgt, hätten uns die Feinde 1919 am liebsten jede sportliche Betätigung verboten und uns zum „Denken und Dichten" zurückkommandiert. Aber das ging denn nun doch nicht, wohl aber legte man uns auch hierin, in der rein sportlichen Betätigung, Fesseln an, wie und wo man nur konnte. Alles, was auch nur von weitem nach „militärischem Vorbereitungsdienst" roch, wurde uns verboten und tausend Augen — einheimische und fremde — wachten über die Befolgung dieses Verbots. Aber jeder Unsinn läuft sich früher oder später von selbst tot, und als nun bei der Jugendertüchtigung der wehrsportliche Gedanke klar herausgestellt wurde, da gab es in Frankreich zwar ein bißchen Lärm und man hat auch in Genf auf der Abrüstungskonferenz uns ein paar Knüppel zwischen die Beine geworfen, aber man wagte es doch nicht mehr, uns mit Gewalt an dem zu verhindern, was die anderen bereits — in weit größerem Umfange tun.

Sport im besten Sinne also ist Kampf, und wir Deutschen werden noch lange kämpfen müssen, jeder einzelne und wir alle, um unserem Vaterlande die äußere Gleichberechtigung wieder zu erringen. Für sie haben wir mehr als vier Jahre in blutigem Männerkampf gestritten und doch ging sie uns verloren. Sie wieder zu erstreiten, ist nicht bloß ein Ziel der nationalen Erhebung unserer Tage, sondern auch eine bis in die letzten Wurzeln unseres Handelns hineingreifende Aufgabe. Darum ist auch jeder Sport in höherem, in vaterländischem Sinne letzten Endes immer nur Wehrsport.

Der Abwehrkampf

Neue Hetze.

Die englische und amerikanische Presse hat, soweit sie in den letzten Wochen an der Greuelpropaganda gegen Deutschland in vorderster Front beteiligt war, die Hetze gegen Deutschland noch fortgesetzt, und zwar im Zusammenhang mit Protestversammlungen, die in London stattgefunden haben.

Eine Protestversammlung der jüdischen englischen Pelzhändler in London brachte eine Neuauflage von Äußerungen des Deutschenhasses bis zur folgenden Szene: Als einer der Redner erklärte: „Wir wollen nicht, wie im Jahre 1914, die Waffen gegen das preußische Junkertum ergreifen", wurde aus der Versammlung gerufen: „Warum nicht?" Der Redner erklärte darauf: „Wir werden mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln kämpfen, wenn wir dazu gezwungen werden."

Dabei scheint man in London noch gar nicht entdeckt zu haben, in welchem Umfange die Bevölkerung gegen Deutschland bereits in kommunistische Hände geraten ist. Die Weisungen gehen offensichtlich von der kommunistischen Zentrale in Moskau aus. Die kommunistische Partei Großbritanniens veranstaltet auch bereits Versammlungen, in denen gegen Deutschland gehetzt wird.

Es gibt aber auch in London jüdische Kreise, die unter diesen Umständen sich von der Propaganda gegen Deutschland zurückziehen, besonders Mitglieder der Finanz. Ein Artikel des „Evening Standard" erklärt u. a., bei der Stimmung unter den Nationalsozialisten könne man nicht erwarten, daß sie die Herausforderung ausländischer Juden unbeantwortet ließen. Es seien alle Anzeichen dafür vorhanden, daß der Boykott gegen die Juden in Deutschland mit preußischer Energie durchgeführt werde.

*

Gegen die gewissenlose Hetzpropaganda.

General von Lettow-Vorbeck an die britischen Frontsoldaten.

General von Lettow-Vorbeck hat an die englische Presse folgendes Telegramm gerichtet: „Eine gewissenlose Hetzpropaganda verbreitet in der englischen Presse Schauermärchen über Greueltaten, die durch Deutsche an Juden verübt worden sein sollen. Diese Meldungen sind glatt erlogen. Ich bitte die britischen Frontsoldaten, die in Ostafrika fochten und als Gegner deutsche Kampfesweise kennengelernt haben, diese Schauergeschichten, die zur Vergiftung der politischen Atmosphäre führen, als das zu bezeichnen, was sie sind: Als Lügen! Ich bitte jeden Engländer, der sich ein gesundes eigenes Urteil bewahrt hat, sich gleichfalls dafür einzusetzen. Das englische Volk ist zu schade, sich dadurch lächerlich zu machen, daß es das Opfer eines plumpen Tricks wird."

Eine große Anzahl von politischen und wirtschaftlichen Verbänden, von Stadtverwaltungen, Vereinen, privaten und öffentlichen Stellen hat sich in Protestschreiben an das Ausland gewandt und gegen die verlogene Hetze Stellung genommen. Sie alle betonen, ebenso wie mehrere prominente Ausländer, die sich in der letzten Zeit in Deutschland aufgehalten hatten, daß an den Behauptungen von Greueltaten und Mißhandlungen von Juden kein wahres Wort sei.

*

Die Boykottbewegung.

In Verfolg der Abwehraktion gegen die Greuelpropaganda im Ausland sind weiter in einer Reihe von Städten Maßnahmen getroffen worden.

In Breslau hat der Polizeipräsident Heines angeordnet, daß die reichsdeutschen Angehörigen jüdischen Glaubens oder ehemals jüdischen Glaubens, die im Besitze eines Reisepasses sind, diesen bei Vermeidung von Geldstrafen persönlich bis zum 3. April in den zuständigen Polizeirevieren vorzulegen haben. Die Pässe werden nach Beschränkung ihrer Gültigkeit auf das Inland den Paßinhabern zurückgegeben. Weiter wurde in Breslau 28 jüdischen Ärzten, die in den städtischen Anstalten tätig waren, gekündigt. SA.-Posten vor den Warenhäusern fordern zum Kauf in deutschen Geschäften auf.

In Görlitz sind 40 Juden in Schutzhaft genommen worden, darunter 30 Geschäftsleute, 5 Rechtsanwälte und 2 Richter.

In Hindenburg beschloß das Stadtparlament, an jüdische Firmen keine Aufträge mehr zu vergeben und die jüdischen Angestellten aus der Verwaltung zu entlassen.

In Schweidnitz und Waldenburg wurden sämtliche jüdischen Geschäfte geschlossen.

In Nordhausen hingen SA.- und SS.-Leute vor den jüdischen Geschäften Plakate mit der Aufschrift „Geschlossen" an. Auch die Büros der jüdischen Rechtsanwälte und Ärzte mußten schließen.

In Oldenburg nahmen SA.- und SS.-Posten vor den jüdischen Geschäften Aufstellung und gaben mündlich und durch mitgeführte Plakate dem Publikum über die Boykottmaßnahmen und ihre Gründe Kenntnis. Eine Reihe jüdischer Geschäfte stellte daraufhin den Verkauf ein.

In keiner Ortschaft ist es zu irgendwelchen Zwischenfällen gekommen.

*

Keine Benachteiligung der Angestellten und Arbeiter.

Nach einer Aussprache zwischen dem Reichsleiter der Boykottbewegung, dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Julius Streicher, und einem Vertreter des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes wird versichert, daß die NSDAP. bzw. die Reichsleitung der Boykottbewegung entschlossen sei, mit allen Mitteln jede irgendwie geartete Benachteiligung der Angestellten und Arbeiter in jüdischen Betrieben zu verhindern.

*

USA.-Konsul überzeugt sich von dem Wohlergehen politischer Schutzhäftlinge.

Dem württembergischen Konzentrationslager auf dem Heuberg wurde von dem amerikanischen Generalkonsul in Stuttgart auf Einladung der württembergischen Regierung ein Besuch abgestattet. Dabei konnte sich der Generalkonsul davon überzeugen, daß die politischen Häftlinge — zur Zeit befinden sich im Lager 2000 Gefangene — in keiner Weise irgendwelchen Mißhandlungen ausgesetzt sind, sondern in jeder Hinsicht eine gute Behandlung erfahren, somit also die im Auslande verbreiteten Lügennachrichten angeprangert sind.

Sämtliche jüdischen Richter in Königsberg beurlaubt.

In Königsberg haben sich von der Deutschnationalen Volkspartei nunmehr auch der Kampfring und der Arbeiterbund für die Propaganda zur Boykottierung jüdischer Waren und Firmen eingesetzt. Ferner haben auf einen entsprechenden Schritt des Bundesvorsitzenden der nationalsozialistischen Juristen in Ostpreußen, Dr. Sanden, sämtliche Richter jüdischer Rasse im Oberlandesgericht, Landgericht und Amtsgericht zu Königsberg um ihre sofortige Beurlaubung nachgesucht. Der Urlaub ist in allen Fällen erteilt worden.

Neue Hetze gegen die Reichsregierung.

Amerikanisch-jüdische Kriegsveteranen „protestieren" bei Roosevelt.

Eine Abordnung amerikanisch-jüdischer Kriegsveteranen überreichte im Weißen Haus in Washington eine Entschließung, in der Roosevelt aufgefordert wird, „im Namen der Menschlichkeit und der Zivilisation zu handeln, um die Judenunterdrückung durch die Hitler-Regierung zu beenden." (!) Die Judenführer Rabbi Weiß, Bernard und Deutsch versuchten ferner durch persönliche Gesuche, das amerikanische Staatsdepartement zu Vorstellungen bei der deutschen Regierung zu veranlassen, um eine Rückgängigmachung der für Sonnabend angekündigten deutschen Maßnahmen zu erreichen.

Erste Boykottanordnungen.

Das Zentralkomitee zur Abwehr jüdischer Greuel- und Boykottpropaganda veröffentlicht folgende Anordnung Julius Streichers, die aus München datiert ist:

1. Die Leiter der örtlichen Komitees zur Abwehr der jüdischen Hetz- und Greuelpropaganda werden unverzüglich von den zuständigen Dienststellen der P. O. ernannt. Als Leiter des Gaukomitees empfiehlt es sich, die Gauführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen, da diese N. S.-Organisation gemäß ihrer Eigenart über die notwendigen Unterlagen und Erfahrungen für den Aufbau der Abwehrbewegung verfügt. Die Rücksichtnahme auf die persönliche Eignung des zu Ernennenden wird hierdurch selbstverständlich nicht berührt.

2. Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Bindung mit Juden haben dürfen), stellen sofort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. sich in Judenhänden befinden.

3. Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Religion spielt keine Rolle. Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftsleute oder Dissidenten jüdischer Rasse sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.

4. Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung.

5. Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin, der Ehegatte dagegen Nichtjude ist.

6. Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion. Ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth"-Einheitspreisgeschäfte. Diese Firma ist amerikanisch und außerdem nicht jüdisch. Die sogenannten „Wohlwert"-Einheitspreisgeschäfte dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren.

„Ein Strom des Segens"

Die Bauernpolitik der Reichsregierung.

Gerechte Preise für Agrarprodukte.

Der landwirtschaftliche Verein in Bayern hielt in München seine öffentliche Frühjahrshauptversammlung ab. Staatssekretär von Rohr vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hielt den Hauptvortrag über „Die Bauernpolitik der Reichsregierung".

Der Präsident des Vereins, Geheimrat Mittermeier, erklärte in seiner Eröffnungsansprache u. a., daß die bayerischen Bauern allen Grund hätten, zu hoffen und zu glauben, daß in den Händen des Reichskanzlers Adolf Hitler

das Schicksal der Landwirtschaft wohl geborgen

sei, und er stehe nicht an, zu bekennen, daß vor ihm noch kein Reichskanzler so rasch zur Tat geschritten sei und mit so klaren Worten ein Bekenntnis zur Bedeutung des Bauerntums und zur Heiligkeit der heimatlichen Scholle abgelegt habe, wie der neue Reichskanzler in der denkwürdigen Reichstagssitzung vom 23. März (stürmischer Beifall).

Der bayerische kommissarische Innenminister Wagner begrüßte die Versammlung und nahm dabei Gelegenheit, vor aller Welt

gegen die Greuelpropaganda im Auslande

zu protestieren und unter stürmischem Beifall festzustellen, daß das neue Deutschland nicht gewillt sei, derartiges in der Zukunft noch zu dulden.

Stürmisch begrüßt, ergriff hierauf Staatssekretär von Rohr das Wort. Er gab zunächst ein Gesamtbild der Wirtschaftspolitik der nationalen Regierung, wobei er darauf hinwies, daß heute jedes Volk in der Weltwirtschaft vor der grundsätzlichen Entscheidung stehe, ob es seine Arbeit zu Weltmarktpreisen verkaufen wolle, oder ob die Arbeit eines Volkes den Lohn erhalten solle, der den besonderen Voraussetzungen des Landes entspricht.

Die Weltmarktpreise müssen die bodenständige Arbeit töten.

Die Preisgabe der deutschen Landwirtschaft an den Weltmarktpreis habe uns in eine gefährliche Abhängigkeit vom Auslandsmarkt gebracht. Es sei unverantwortlich, dem deutschen Volke zu sagen, daß eine begründete Hoffnung auf Wiedergewinnung unserer verlorengegangenen Absatzgebiete bestehe. An Stelle der untauglichen Hilfen und Subventionen für die Landwirtschaft solle eine Agrarpolitik betrieben werden, die

die Landwirtschaft wieder rentabel und damit kaufkräftig macht.

Eine erfolgreiche Agrarpolitik müsse die Landwirtschaft als Ganzes behandeln. Der Staatssekretär erläuterte dann eingehend den

Fettplan der Reichsregierung.

Das Ziel müsse sein, das Auslandsfett zu verdrängen und damit Raum zu schaffen für deutsches Fett, namentlich deutsches Schmalz und deutsche Butter. Die Reichsregierung wolle kein plötzliches sprunghaftes Steigen der Preise, sondern eine allmähliche Gesundung des agrarischen Preisniveaus. Die Margarine solle als Auslandsprodukt deutlich gekennzeichnet werden. Vielleicht werde man auch das Butter-Aroma noch verbieten. Das werde allerdings nicht sehr schnell zu einer weiteren Preissteigerung der Butter führen, namentlich, weil jetzt das Vieh auf die Weide getrieben werde, und ferner weil die ausländischen Nachbarstaaten, mit denen wir handelsvertraglich gebunden sind, ihre Butter verstärkt hereinbringen würden. Die Reichsregierung rechne mit einer preissteigernden Wirkung erst in einiger Zeit. Aber der notwendige gerechte Ausgleich werde kommen. Wenn der Landwirt erst einmal wieder gerechte Preise bekomme, dann werde sich mit der Belebung der Landwirtschaft

ein Strom des Segens über Stadt und Land

ergießen. Aus den Häusern der Bauern müsse aber erst einmal die Margarine verjagt werden. Über die weitere Entwicklung der Dinge erklärte Staatssekretär von Rohr, daß die Ost- und Westhilfe sehr schnell beendet werden sollten, weil die Reichsregierung erkannt habe, daß wichtiger als diese Hilfe eine grundsätzliche Wirtschaftspolitik sei, die die Landwirtschaft wieder hochkommen lasse. Man werde ferner sehr bald

die Zinssenkung durchführen,

die notwendig sei. Wenn es nicht mehr nötig werde, die Getreidepreise zu stützen usw., dann werde auch für den Handel wieder eine viel stärkere Betätigungsmöglichkeit bestehen. Der Staatssekretär gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß im neuen Erntejahr es nicht mehr notwendig sein werde, sie zu stützen. Man werde wieder den bewährten Einfuhrschein einführen. Er hoffe ferner, daß wir in einiger Zeit das Maismonopol aufgeben könnten. Die Hauptsache sei, daß am Ende der Politik, die die Reichsregierung führe, eine wirklich unabhängige deutsche Lebensmittelversorgung stehe. Die Ausführungen des Staatssekretärs wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

*

Um den Margarinepreis.

In der Erörterung um die Entwicklung der Margarinepreise spielt jetzt das Argument eine große Rolle, daß bei gleichbleibenden feststehenden Generalunkosten und halbierten Produktionsmengen schon allein durch Umlegung der Generalunkosten auf ein kleineres Produktionsvolumen die Preise ansteigen müßten. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß gerade bei der Margarine-Industrie eine weitgehende Entlastungsmöglichkeit in dem Fortfall der ziemlich reich dotierten Reklameetats liege.

In Frankfurt:

Numerus clausus in Kraft.

Aktion des preußischen Justizministeriums.

Ministerialdirektor Dr. Freisler begab sich in den frühen Morgenstunden des Donnerstag in einem Sonderflugzeug im besonderen Auftrag des preußischen Justizministers nach Frankfurt a. M. In seiner Begleitung befand sich der persönliche Referent des preußischen Justizministers, Dr. Sting, und der Chefredakteur des „Zeitungsdienstes", Graf Reischach.

Der besondere Auftrag Freislers geht nach Mitteilung des „Zeitungsdienstes" dahin, erhebliche Mißstände, die sich in der letzten Zeit an den Frankfurter Gerichten eingestellt hätten, zu beseitigen. Auf einer riesigen nationalsozialistischen Kundgebung auf dem Römerberg vor dem Rathaus, an der etwa 15 000 Menschen teilnahmen, hielt der Beauftragte des preußischen Justizministers eine Rede, in der er die Gleichschaltung der Justiz in Preußen mit der politischen Neuordnung und den Beginn einer großen Säuberungsaktion ankündigte. Wörtlich fuhr er fort:

„Daß ich als Vertreter des Justizministers hier auf einer Boykottkundgebung stehe, hat seinen besonderen Grund. Wir wollen wieder ein deutsches Recht, das vom Volke verstanden wird, und das im Interesse des deutschen Volkes richtet. Neben dem Recht des Paragraphen gibt es ein höheres Recht."

Nach der Kundgebung begab sich Dr. Freisler auf den Hof des Oberlandesgerichtes, auf dem sich alle an den Frankfurter Gerichten tätigen Beamten und Angestellten eingefunden hatten. Ministerialdirektor Freisler führte u. a. aus, daß der Zweck seines Kommens der sei, im Namen des preußischen Justizministers zu erklären, daß die preußische Justiz auf eine vollkommen neue Grundlage gestellt werde.

Der deutsche Richter müsse einsehen, daß es keine Objektivität an sich gebe, und daß eine falsch angewandte Objektivität sich leicht gegen das Volk richten könne.

Im Anschluß an seine Rede begab sich Ministerialdirektor Freisler mit dem Oberlandesgerichtspräsidenten in dessen Arbeitszimmer, um einige personelle Aenderungen durchzusprechen. Der Oberlandesgerichtspräsident hat daher noch am Donnerstag alle jüdischen Richter aufgefordert, ihre Beurlaubung nachzusuchen. Im Weigerungsfall wird für die betreffenden Hausverbot ausgesprochen werden. Von den zahlreichen jüdischen Anwälten, die bei den Frankfurter Gerichten zugelassen sind, wird in Zukunft nur noch eine geringe Zahl verbleiben können.

Der „Numerus clausus" ist damit an den Frankfurter Gerichten schon eingeführt.

Wie der „Zeitungsdienst" noch besonders betont, ist die Aktion in Frankfurt nur als Auftakt weiterer Aktionen zu werten, die schon in allernächster Zeit in allen anderen Städten Preußens folgen werden.

Unerhörte Ausfälle der 2. Internationale

Beschimpfung Hitlers und Görings.

Das Organ der französischen sozialistischen Partei, „Populaire", veröffentlicht eine Protesterklärung der Zweiten Internationale gegen die Erklärungen des Reichsministers Görina vom 25. März.

Unsere guten Qualitäten

halten jeder Prüfung stand. Vergleichen Sie genau und Sie werden sagen: „Das ist reell, das ist wirklich gut und billig!" Hier das vorteilhafte Angebot:

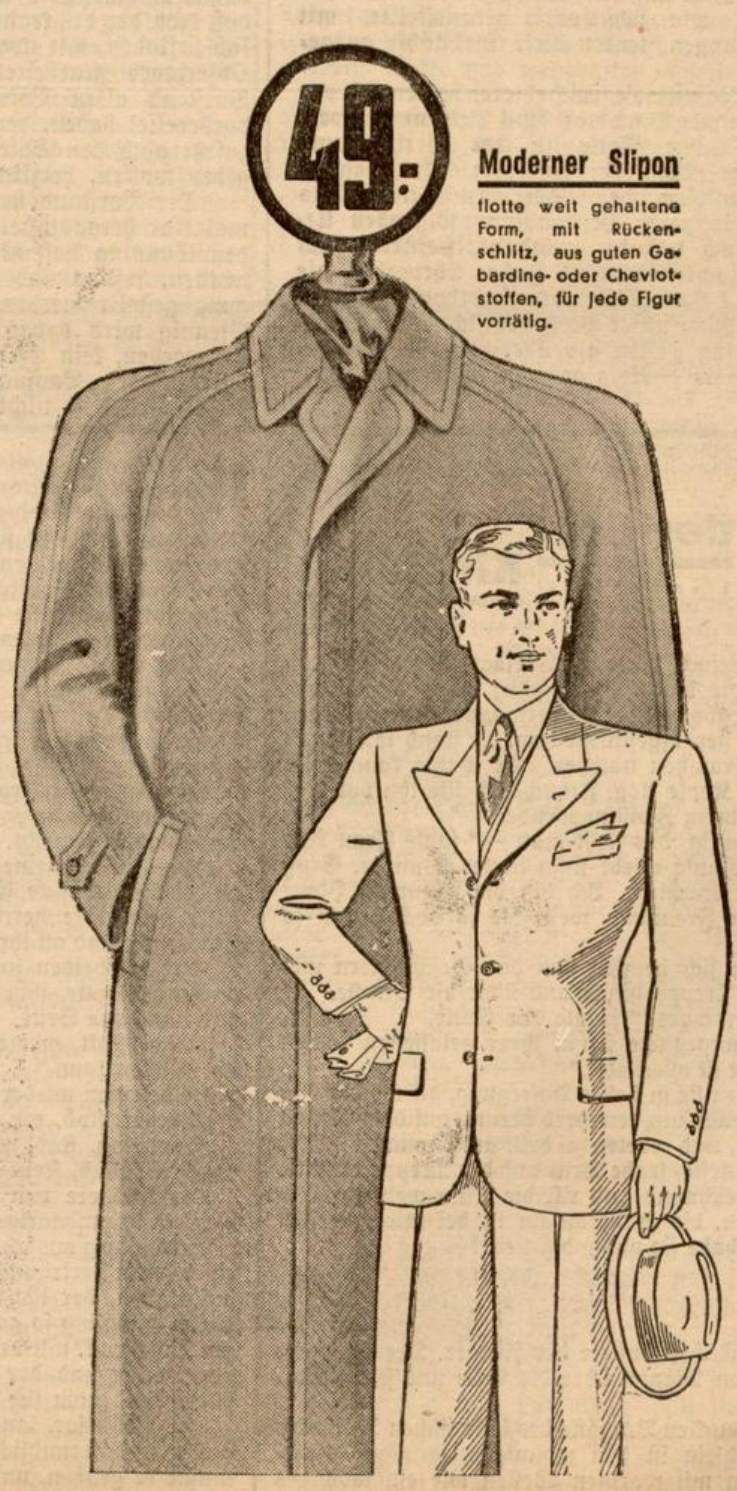
Elegante Herren-Anzüge und flotte Frühjahrs-Mäntel

19.75 29.75 39.- 49.- 59.- 69.- 79.-

und höher

Wollen Sie Qualität - dann nur

Lampe HAGEN



49.-

Moderner Slipon

flotte weit gehaltene Form, mit Rückenschlitz, aus guten Gabardine- oder Cheviotstoffen, für jede Figur vorrätig.

49.-

Modern. Anzug

aus Kammgarnstoffen, neue graue od. schwarz-weiße Muster. In Sitz, Verarbeitung und Ausstattung besser denn je.

Das zuverlässige Fachgeschäft für die gute Herren- und Knaben-Kleidung

Erfolg der nationalen Front in Österreich.

Londoner Abkommen über die Kreditanstalt nicht genehmigt.

Entgegen früher geäußerten Absichten hat sich die österreichische Regierung nun doch entschlossen, das Londoner Abkommen über die Kreditanstalt nicht zu genehmigen, sondern neue Verhandlungen zu führen.

Das Londoner Abkommen sah die völlige finanzielle Versklavung Österreichs an das Ausland vor und die Verhinderung eines, wenn auch nur wirtschaftlichen Anschlusses an Deutschland. In der letzten Zeit hatte sich der Widerstand gegen das Londoner Abkommen in immer steigendem Maße verschärft. In dieser Sache hatten sich sogar die ersten Ansätze einer nationalen Front gezeigt, die das Abkommen bekämpft. Diesen sachlich begründeten Widerständen hat nun die Regierung Rechnung getragen.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 31. März 1933.

—* Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 18 der Feld- und Forst-Polizeiverordnung vom 6. 5. 1930 das **Abfengen von liegenden oder zusammen gebrachten Bodendecken,** auch von verdorrtem Gras an Feldrainen, Böschungen (sog. Schrögeln), nur mit Genehmigung der Ortspolizeibehörde zulässig ist. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

Halver

—!! **Lichtspiele Karlshöhe.** Samstag und Sonntag **„Der Champ".** Episoden von seltener Eindringlichkeit und menschlicher Einfachheit fügen sich organisch zu einem hervorragenden Filmwerk. Der „Champ" ist ein ehemaliger Boxweltmeister, dem man es nur ungern glaubt: so gutmütig schaut er aus. Der hat einen Jungen, mit dem er zusammenlebt, sintemalen ihm die Frau davongelaufen ist. Wie nun dieser dem Suff und dem Spiel hingegebene und völlig verlotterte Exchampion sich noch einmal aufrafft und dem Jungen zuliebe kämpft, siegt und stirbt, und manches andere recht Herzhafte im Stil des amerikanischen Volksstücks zeigt dieser prächtige, wirklich erquickende Film King Vidors. Dieser Film so gut, in der Gesinnung so anständig, manchmal geradezu rührend, durch die Besetzung mit Wallace Beery und Jackie Cooper so durchaus ein Gewinn. Dieser tänzerisch bewegte Knabenkörper (aufpassen: in Ring, wenn er Freudensprünge macht!), dieser herbe Ausdruck im Gesicht, diese natürliche Begabung. Aber auch so ist Jackie herrlich! Er und dieser prächtige Schauspieler Beery, dieser wahrhaft menschliche Mensch, dessen gutes Gesicht einen noch lange aus diesem guten Filmabend begleitet.

Dahlerbrück

—; **Eine alte Volmetalerin.** In Ehren ergraut ist Oma Kimm, die am Freitag ihr 80. Lebensjahr vollenden kann. Das Geburtstagskind ist infolge einer ernsten Krankheit leider ans Krankenlager gebunden. Sie verlebt ihren Lebensabend im alten Kimm's Hause am Ohler Berg bei ihrer Schwiegertochter Ottilie Kimm.

—; **Erweiterungsarbeiten.** An der Straße, die von der Glörstraße an der Volmebrücke zur Asenbach führt, werden augenblicklich Erweiterungsarbeiten von Arbeitsfreiwilligen ausgeführt, wodurch auch die an regnerischen Tagen stets aufgetretenen Schlammbildungen beseitigt worden sind. Diese Wegearbeiten werden allgemein sehr begrüßt, da besonders große Lastwagen künftig eine bessere Zufuhrmöglichkeit zur Liet gegeben worden ist.

Breckerfeld

—f Das **Kinderschulfest der evang. Schule** im Lokal von Ww. Aug. Klute, welches durch seine reizenden Darbietungen noch allen in Erinnerung schwebt, hat einem zwölfjährigen Mädchen Anni Kämper, hier, Kirchstraße, Anlaß zu folgendem Gedichtchen gegeben. Das Gedicht führt uns in humoristischer Form die Abwicklung der ganzen Vortragsfolge des wirklich gut gelungenen Kinderfestes vor Augen.

Unser Kinderfest.

Am Samstagmittag welch ein Spaß,
Der Peter wurd' ein Osterhas';
Er war in der Schul' oftmals faul
Deshalb schalt oft der Lehrer Kraul.
Doch einmal wurd' der Peter frech
Er blieb gar aus der Schule weg
Und tummelt sich im Wald herum
Doch ach, die Waldfrau war nicht dumm,
Sie wandelte den Peter um
Jetzt erst bereut er seine Tat
Doch diese Reue kam zu spat
Ja, da kam eine Fee gebt acht
Die nahm die Ohren fort ganz sacht
Der Peter lief zur Schule her
Und sagt: „Niemals sei faul er mehr.
Doch vorher sang der Kinderchor
Da spitzten alle Leut' das Ohr.
Dann noch das Stück von einem Mann
Und dieser war Rolf Rollerjahn,
Und dieser Rolf das war ein Held
Nun hört, er rollte um die Welt
Auf einem Roller alt und schlecht
Und dieses Ding ja, das war echt
Es nahm kein'n einzgen Riß dabei
Und ging auch nicht so ganz entzwei.
Doch einmal hat er großes Unglück
Und dies kam durch sein Mißgeschick;
Denn in der Jacke war ein Loch
Die Heinzelmännchen stopftens doch
Und vor ihm lag ein großes Brot
Nun brauch er nicht mehr leiden Not.
Die Räuber nahmen ihn gefangen,
Und sie wollten ihn aufhangen.
Er wurde nun gerettet fein
Durch die Mickimäuselein.
Auch kam er noch zu den Chinesen
Und diese war'n so bös gewesen
Und hatten ihn im Schlaf geweckt.
Er mußte aus dem süßen Schlummer
Zum König dieser sagt, er sei ein Schlimmer
Doch ließen sie ihn weitergehen
Aber er mußte sich hüten vor weitern geschehen.
So kam er zu dem bösen Neger
Ja, diesen kennt doch wohl ein jeder
Er wollte haben noch zum Schluß
Zu Rollerjahns größtem Ueberdruß
Aber er mußte sich hüten vor weitern Geschehen.
Deshalb ließen sie ihn in Ruh.
Ein andermal hat er wieder Glück
Denn Indianer war'n sein Unglück.
Sie banden ihn an einen Pfahl
Um dort ihn zu pein'gen mit großer Qual.
Er rief die Mickimäuse all
Sie kamen auf einen einzigen Schall
Der Flöte, um ihn jetzt zu retten;
Denn sonst verlor er ja die Wetten.
Er wurd' empfangen mit Hurra
Rolf Rollerjahn ist wieder da.
Auch kam da noch ein Stückchen klein
Von einem dickbäuchigen Wirtelein,
Und dieser Wirt der hatte Geld
Aber hernach wurd' er geprellt
Von einem großen reichen Gast
„Den Du mir selbst empfohlen hast"
So sprach er zu seiner Frau die heimkehrt
Was dieser Gast jetzt sei ihm wert.
Er ging nun zu der Tür hinaus
Und rief den Gast, doch ei der Daus
Der Gast mit samt der Geldkasset'
Die waren alle beide weg.
Doch vorher noch ein Mädchenreigen
Da fasten sie sich all zu zweien,
Sie tanzten hin und her und rund
Und ihre Kleider waren bunt.
Dann kam der Kinderchor noch dran
Der sang das Lied vom wachsamen Hahn.

Sitzung der Gemeinde-Vertretung Kierspe.

—b **Kierspe.** Am vergangenen Donnerstag stand die Gemeinde Kierspe im Zeichen des Beginnes einer neuen Epoche. Die neugewählte Gemeindevertretung tagte zum ersten Male im Sitzungssaale des Amtshauses. Die Hakenkreuzfahne wehte vom Mast des Amtshauses und der Sitzungssaal war ebenfalls mit der Hakenkreuzflagge geziert unter welcher das mit Tannengrün geschmückte Bild des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler angebracht war. Die Ehrentafel der Gefallenen als auch das Bild des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg war mit der schwarz-weiß-roten Fahne geschmückt, wodurch dem Sitzungssaal ein feierliches Gepräge gegeben war. Die Vertreter der NSDAP., die durch den Willen der Wählerschaft zur größten ausschlaggebenden Partei der Gemeinde geworden ist, waren in Braunhemden erschienen. Die SA. als auch eine große Besucherzahl füllten den Sitzungssaal bis zum letzten Platz, sodaß Sitzgelegenheit nicht mehr vorhanden war. Der bisherige Gemeindevorsteher Heukelbach begrüßte die neuen Vertreter besonders herzlichst und dankte auch den noch verbliebenen früheren Vertretern, die wiederum ihre Kraft zur Mitarbeit bereitgestellt haben. Gemeindevorsteher Heukelbach bezeichnete diesen Tag als ein Ereignis für die Gemeinde Kierspe, wie man es bisher wohl noch nie erlebt habe. Man stehe noch heute unter dem gewaltigen Eindruck des Geschehens in Potsdam und es sei zu begrüßen, daß sich tatkräftige Männer gefunden hätten, die ein neues deutsches Vaterland schmieden wollten. Wenn man noch einmal die Vergangenheit streife, so sei festzustellen, daß die Revolution dem deutschen Volke nicht das gebracht habe, was sie gesollt habe. Wenn man heute nach diesem gewaltigen geschichtlichen Geschehen einmal zurückschaue, so müsse man den Männern danken, die es durch uneigennützige Arbeit fertig gebracht hätten das deutsche Volk wieder zu einem Ganzen zu machen. Dafür zu danken sei Pflicht eines jeden Deutschen uno in Sonderheit gebühre dafür unserem verehrten Herrn Reichskanzler Adolf Hitler Dank. Auch der greise Reichspräsident sei ein Liebling des Volkes, dem alles ergeben sei. Die Worte des Reichskanzlers, das Volk müsse vom Vertrauen zu Gott beseelt sein, berechtigten zu der Hoffmung, daß der Aufbau des Vaterlandes in diesem Sinne erfolge und dann werde der Erfolg bestimmt nicht ausbleiben. Jeder Staatsbürger, der den Schutz des Staates genießen wolle, müsse jetzt mit allen Kräften seine Pflichten als Staatsbürger erfüllen, was leider bisher von vielen Bürgern nicht erfolgt sei. Wenn die neuen Vertreter jetzt einen Blick in die finanzielle Lage der Gemeinde tun würden, so könnten sie feststellen, daß die Lage geradezu katastrophal sei. An dieser Stelle betrachte er es als seine Pflicht noch einmal allen bisherigen Vertretern für ihre Mitarbeit zu danken. Er wünsche, daß auch in der neuen Vertretung ein gutes Einvernehmen herrsche. Wenn auch der Wahlkampf Klüfte aufgerissen habe, so müsse man doch jetzt jedem die Hand zur Mitarbeit reichen; denn auch die Gemeinde sei eine große Familie und was gut sei müsse behalten werden. Den Vertretern der SPD. Max Becker-Bollwerk und Ernst Dunkel-Kierspe-Bhf., die jetzt zum dritten Male der Vertretung angehören, wurde seitens des Parteivorsitzenden als Zeichen des Dankes je ein Strauß roter Rosen überreicht, und zwar mit den Worten: „Tut Eure Pflicht im Interesse der Allgemeinheit. Gemeindevorsteher Heukelbach schloß hierauf seine Einführungsansprache mit einem dreifachen „Heil" auf den Reichspräsidenten und den Reichskanzler Adolf Hitler, in das alle Anwesenden einstimmten. Man ging nunmehr zur Tagesordnung über. Da von keiner Seite gegen die Wahl Einspruch erhoben wurde, erklärte der Gemeindevorsteher dieselbe für gültig. Alsdann wurden die Vertreter auf Grund des § 30 der Landgemeindeordnung durch Handschlag verpflichtet und eingeführt. Bevor man zur Wahl des neuen Gemeindevorstehers schritt, beantragte Vertreter Ernst Bremicker (NSDAP) die Wahl durch Zuruf zu vollziehen. Da sich niemand hiergegen meldete, schlug er zum Gemeindevorsteher den Pg. Hauptlehrer i. R. Paul Müller-Kierspe (NSDAP) vor. Da kein Widerspruch erfolgt, galt derselbe als gewählt. Zum stellvertr. Vorsteher wurde ebenfalls ohne Widerspruch Pg. Ernst Bremicker-Kierspe-Bhf. (NSDAP) gewählt. Zum Protokollführer wählte man Herrn Amtsobersekretär Geck. Als man zur Wahl der Kommissionen schreiten wollte, erklärte Vertreter Ernst Bremicker (NSDAP) daß man heute die Kommissionen noch nicht wählen könne. Seitens der SPD waren Vorschläge eingegangen. Demgemäß wurde die Wahl der Kommissionen bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Gemeindevertreter Schumacher (bürgerl.) nahm anschließend das Wort, um dem scheidenden Gemeindevorsteher Heukelbach für seine uneigennützige und verdienstvolle Arbeit zu danken. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß dieser bewährte Mann aber als Vertreter der Gemeinde noch wertvolle Dienste leisten könne.

Bürgermeister Hiltebrandt gab bekannt, daß die Berufsschule am kommenden Sonntag ihre Arbeiten in der Pestalozzischule ausstelle, wozu alle Vertreter hierdurch eingeladen seien. Zur Frage der Freistellen zur Selekta in Kierspe-Bhf. berichtete der Gemeindevorsteher über die Stellungnahme der Schuldeputation. Bisher haben keine Freistellen bestanden, doch ist geplant für die Zukunft solche für begabte minderbemittelte Schüler bis zu 10% der Schülerzahl bereitzustellen. Endgültige Beschlüsse hierüber als auch über die Höhe des Selektaschulgeldes sollen in nächster Sitzung gefaßt werden. Pfarrer Meyer zu Theenhausen beantragte zur Abhaltung des Konfirmanden- und Katechumenenunterrichtes in der neuen Schule einen Raum gegen Bezahlung bereit zu stellen. Die Vertretung war hiermit einverstanden. Die Entschädigung soll noch festgesetzt werden. Dem Antrage des Sportvereins Oberbrügge wurde insofern entsprochen, als für die Ausführung von Arbeiten auf dem Sportplatz 3—4 Wohlfahrtsarbeiter zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Gemeinde dürfen aber keine Kosten entstehen. Ueber die Beschäftigung von 2 Wegearbeitern, die Jahrzehnte im Dienste der Gemeinde standen, wurde ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt. Die Fraktion der NSDAP stellte drei Anträge folgenden Inhaltes: 1. Die Einladung zu den jeweiligen Sitzungen soll mindestens 8 Tage vorher erfolgen, damit die Fraktion zu den einzelnen Punkten Stellung nehmen kann. Die Tagesordnung soll so weit wie nur möglich ausführlich gehalten sein. 2. Bis zur nächsten Sitzung soll der Vertretung eine genaue Bilanz über die Finanzlage der Gemeinde vorgelegt werden. 3. Jegliche Entschädigungen für Sitzungen fallen einschließlich der ersten Sitzung in Zukunft fort. Von den einzelnen Vertretern wurde gewünscht, daß die Sitzungen so gelegt werden, damit Arbeitsausfälle möglichst vermieden werden. Um die Kosten für Bekanntmachungen so weit als möglich herabzudrücken, sollen bei den drei Lokalzeitungen Angebote eingeholt werden. Zum Schluß der Sitzung nahm Vertr. Ernst Bremicker das Wort zu einer kurzen Ansprache, in welcher er betonte, daß die Arbeit der neuen Vertretung unter dem Motto stehen solle: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz". Auch die bisherige Ortspolitik werde vollkommen ausgeschaltet werden. Die Vertretung solle auch keinen einzelnen Stand oder Beruf, sondern die ganze Gemeinde vertreten. Es sei zwar schwer das Erbe anzutreten, was vorgefunden worden sei, aber im Vertrauen auf den Führer Adolf Hitler wolle man die Arbeit beginnen. Mit einem dreifachen „Heil" auf den Herrn Reichskanzler schloß er seine Ausführungen. Nachdem das Protokoll verlesen war, schloß der Vorsteher die Sitzung.

Weiße Zähne: Chlorodont

Kierspe-Bhf.

—b In große Aufregung versetzt wurden am Donnerstag morgen die Anwohner der Hauptstraße dadurch, daß die Pferde eines Kiersper Fuhrunternehmers in rasender Geschwindigkeit mit einem schweren Kippwagen die Hauptstraße passierten. Die Tiere liefen derart schnell, daß sich Kinder kaum von der Straße entfernen konnten. Als in der Nähe des Sägewerkes den Pferden eine Dampfwalze begegneten, scheuten dieselben und gingen durch. Der Weg führte teilweise über den Bürgersteig und nur auf Haaresbreite passierten sie Tankstellen und Zäune, bis sie mit einem vor dem Cramerschen Hotel parkenden Personenwagen derart zusammenstießen, daß der Wagen schwer beschädigt wurde. Auch jetzt rasten die Tiere noch weiter bis sie an der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft durch den dort herrschenden starken Fuhrwerksverkehr auf andere Wagen auffuhren und so festgehalten wurden. Dabei wurde ein Landwirt Sch. durch den Anprall mit seinem Fuhrwerk schwer am Kopfe verletzt, sodaß ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen werden mußte. Nur mit Mühe gelang es, die Tiere zu beruhigen.

—b Durch den herrschenden recht milden Winter war es möglich, die Arbeiten an dem **Vollmer'schen Strandbad** recht weit fortzuführen. Inzwischen ist der breite Damm bereits errichtet und sie seitlichen Böschungen wurden abgetragen. Um dem Strandbade die notwendige Länge und Tiefe zu geben, ist es erforderlich geworden, den Staudamm noch zu erhöhen und werden diese Arbeiten z. Zt. durchgeführt. Man hofft bei günstiger Witterung in knapp 2 Monaten mit allen Erdbewegungs- und Planierungsarbeiten fertig zu sein, sodaß alsdann das Stauen des Wassers erfolgen könnte. Die herrliche Lage dieses Strandbades wird nach Eintritt der Badesaison bestimmt alle Wassersportfreunde anlocken, um hier Erholung zu finden. Das Bad ist von Kierspe-Bhf. aus in wenigen Minuten zu erreichen, sodaß der weite Weg zur Jubachtalsperre fortfällt und dadurch viele Wasserfreunde bessere Gelegenheit zum Baden erhalten als bisher. Wie verlautet, ist das Baden in der Jubachtalsperre für die Zukunft auch verboten worden, was wesentlich zu einem stärkeren Besuch des hiesigen Strandbades beitragen wird.

Rönsahl

—c 75 Jahre alt wird am kommenden Sonntag, dem 2. April die Modistin Frl. Emilie Schuster, hierselbst und erfreut sich dieselbe einer sehr guten Gesundheit, sowie geistigen und körperlichen Frische. Zu ihrem Geburtstage unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

*

Lüdenscheid. Jubiläum des Oberlyzeums. Das Oberlyzeum begeht heute das Fest seines 75jährigen Bestehens durch eine zweitägige Feier, zu der die Schülerinnen aller früheren Jahrgänge, soweit sie zu erreichen waren, eingeladen worden sind. Der eigentlichen Schulfeier geht ein Gottesdienst in der Erlöserkirche voraus. Schülerinnen haben die Oper „Orpheus" von Gluck einstudiert, die am Sonntag, Montag und Dienstag in der „Erholung" zugunsten der „Lüdenscheider Nothilfe" aufgeführt wird. Im Schulgebäude wird eine größere Ausstellung von Nadelarbeiten und zeichnerischen Arbeiten ausgestellt sein, die ebenfalls einige Tage geöffnet sein wird.

Schwelm. Wechsel in der Leitung des Ennepe-Ruhr-Kreises. Der bisherige kommissarische Bürgermeister von Gevelsberg, Dr. Hanholz, Schwelm, ist gestern morgen auf ministerielle Anordnung von der Regierung in Arnsberg durch Funkspruch mit der kommissarischen Leitung des Ennepe-Ruhr-Kreises beauftragt worden. Der bisherige Landrat Dr. Neugebauer wurde gestern morgen seiner Dienstgeschäfte enthoben. — Dr. Hanholz ist seit langem als ausgezeichneter Fachmann in allen kommunalen Fragen bekannt.

Am 11. April Kreistag. Der Termin der ersten Kreistagssitzung ist auf den 11. April festgesetzt worden. Der Kreistag wird sich in dieser dringend einberufenen Sitzung lediglich mit der Feststellung der Kommissionen beschäftigen, der Etat wird erst später beraten.

Schwere Explosion in London.

In dem Stadtteil Mitcham im Südwesten Londons wurden durch eine Explosion in einer chemischen Farbfabrik ein Junge getötet und über 30 Personen verletzt. Zunächst ereignete sich eine kleinere Explosion in einem Methylalkoholtank. Als sich die Rauchwolken lichten wollten, hörte man plötzlich eine ungeheuer starke neue Explosion, durch die das Dach der Fabrik hochgehoben und auf ein benachbartes Haus geworfen wurde. In der Umgebung sind ungefähr 30 Häuser beschädigt worden, und auf weite Entfernung hin sind sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Etwa 100 Familien sind obdachlos geworden.

Schlußdienst.

Der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse Königsberg verhaftet.

Königsberg. Der Vorsitzende der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Königsberg und gleichzeitige Geschäftsführer des Landesverbandes Ostpreußen des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen Berlin e. V., Fritz Polenz, ist verhaftet worden. Es besteht Verdacht auf Unterschlagung von Dienstgeldern und Betrug.

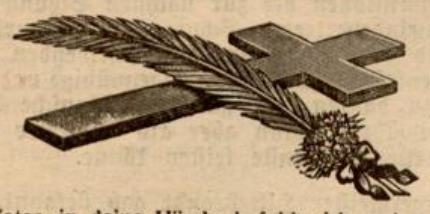
Uniformen und Abzeichen ausländischer Organisationen in Memel verboten.

Memel. Auf Befehl des Kommandanten Liormonas, der sich auf die besonderen Bestimmungen des Staatsschutzgesetzes stützt, ist die Einfuhr sowie das Tragen von Uniformen ausländischer Organisationen sowie deren Abzeichen im Memelgebiet verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit 5000 Lit oder drei Monaten Gefängnis bestraft.

Tödlicher Unfall eines Reichswehrsoldaten.

Ludwigsburg. Auf dem Hof der Artilleriekaserne ereignete sich ein Unfall, dem der Obergefreite Sontheimer von der Minenwerferkompanie, Infanterieregiment 13, zum Opfer fiel. Sontheimer wollte mit einem Gespann etwas abholen, als ihm plötzlich die Pferde durchgingen und er unter den Wagen geriet. Man brachte ihn nach dem Standortlazarett, wo er jedoch bald darauf seinen schweren Kopfverletzungen erlag

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.



Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Herr Du treuer Gott.
Psalm 31, 6.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8¼ Uhr unsere gute, liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Ww. Carl Berghaus

Lina geb. **Renner**

im Alter von 86 Jahren, nach langem, geduldig ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vollme, Halzenbach, Bollwerk. den 30. März 1933.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 2. April, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause aus statt. — Kranzspenden waren nicht im Sinne der Entschlafenen.

Gebe meiner verehrten Kundschaft bekannt, daß ich eine besondere

Abteilung für Optik

in meinem Geschäft eingerichtet habe. Durch langjährige Erfahrung und weitere Ausbildung durch Teilnahme an einem Kursus, sowie auch durch Anschaffung **neuzeitlicher Apparate** bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Bei Fehlsichtigkeit bitte ich, **unverbindlich meinen fachmännischen Rat in Anspruch zu nehmen.**

Zur Allgemein. Ortskrankenkasse zugelassen!

Mit vorzüglicher Hochachtung

Franz Schneider, Optiker, **Halver.**

Sämtliche in hiesigen Schulen (Rektoratschule und Volksschule) eingeführten

Schulbücher

sind vorrätig in der

Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Knorr

empfiehlt für die nächste Woche folgende Suppen:

Sonntag:	**Mockturtle**
Montag:	**Kätchen**
Dienstag:	**Eierbuchstaben**
Mittwoch:	**Bayreuther**
Donnerstag:	**Frühling**
Freitag:	**Rumford**
Samstag:	**Kartoffel**

Alle diese Suppen lassen sich ohne Zutaten mühelos zubereiten mit

Knorr Suppenwürfel
1 Würfel = 2 Teller = 10 Pfennig

Ganz vorzüglich sind auch die praktischen **Knorr Fleischbrühwürfel!** 1 Stange = 5 Würfel = 17 Pf.

Für die uns allseitig entgegengebrachte Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

danken wir herzlichst.

Familie Albert Crone
Familie Wilh. Crone

Halver, den 30. März 1933.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 der Anordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westfalen über die Ueberwachung des **Handels mit krebsfesten Pflanzkartoffeln** vom 21. Oktober 1932 wird bekannt gemacht, daß folgende Firmen und Genossenschaften den Handel mit krebsfesten Kartoffeln angezeigt haben:

a) **Firma Albert Herdepe, Halver,** Frankfurterstraße 39, Verkaufsstellen: Halver, Frankfurterstr. 39 u. Lager Oberbrügge, Güterbahnhof.
b) **Firma Bürger & Lausberg, Halver,** Frankfurterstraße.
c) **Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft Halver e. G. m. b. H.** Verkaufsstellen: Bahnhof Halver und Bahnhof Schwenke.

Halver, den 30. März 1933.

Der Bürgermeister.

Die Geltungsdauer der Steuerordnungen der Gemeinden Halver und Schalksmühle über die **Erhebung einer Vergnügungssteuer** vom 13 September 1926 bezw. vom 9. September 1926 ist durch Verfügung des Kreisausschusses des Kreises Altena und mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg **bis zum 31. März 1935 verlängert** worden.

Die genannten Steuerordnungen hängen in der Zeit vom 31. März bis 13. April 1933 an den Veröffentlichungsstellen im Amtshause Halver bezw. in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle aus.

Halver,
Schalksmühle, den 30. März 1933.

Die Gemeinde-Vorstände.

Lichtspiele Karlshöhe.

Samstag abend 8 Uhr
Sonntag 5 und 8 Uhr

DER CHAMP

mit Wallace Beery, Jackie Cooper.

Ein Metro-Goldwyn-Mayer Film in deutscher Sprache.

Die Hauptdarsteller:

Wallace Beery: Einer der herrlichsten Kerle, die wir je auf der Leinwand sahen.

Jackie Cooper: Ein neues Filmwunder.

Regisseur King Vidor stellt seine Meisterschaft erneut unter Beweis.

Beiprogramm
und die Ufa-Wochenschau

Eintrittskarten-Blocks
zu haben
Allgemeiner Anzeiger
Halver.

Sommersprossen werden unter Garantie durch Venus (Stärke B) beseitigt. M 1.60, 2.75 gegen Pickel, Mitesser Stärke A

Halver'sche Medizinal-Drogerie. (Carl Menke

Märkische Lichtspiele Kierspe

Das Programm für Alle.

Samstag, den 1. April, abends 8,30 Uhr,
Sonntag, den 2. April, nachm. 4 u. abds 8 Uhr.

„Die schützende Hand"

Kulturfilm.

„Der Postraub in der Teufelsschlucht"

Ein Wildwestfilm in 5 spannenden Akten.

„Es zogen drei Burschen"

Ein Film, wie ihn das Publikum sich wünscht, in 6 Akten.

„Kinder-Zirkus"

Lustfilm in 2 Akten.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Pfg., II. Pl. 60 Pfg. Erwerbslose halbe Preise.

Versäume keiner, sich dieses Programm anzusehen.

Ausflugsort u. Sommerfrische Schnörrenbach.

Am Sonntag, den 2. April
von nachmittags 4 Uhr an

KONZERT
und
TANZ.

Eintritt frei.

Es ladet ein: **W. Becker.**



Zur

Hundertfünfzig-Jahrfeier

der evangl. Volksschule Heesfeld

am 1. April ds. Js. 15 Uhr im Gasthof „Zum Deutschen Eck" Oeckinghausen, laden wir alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen, sowie die gesamte Elternschaft ergebenst ein.

Der Festausschuß.

Anträge auf **Ausstellung von Berechtigungsscheinen** für den Bezug von

verbilligtem

Hühnerweizen

können in meinen Geschäftsräumen unterschrieben werden.

Weitere Auskünfte mündlich.

Albert Herdepe,
Halver. Telef. 440.

Reitabteilung
Halver.

Versammlung

am Montag, d. 3. April abds. 7 Uhr im „Märkischen Hof".

Turnierkommission dortselbst ½ Stunde früher.

Der Vorstand.

Im Frühjahr eine Kräuterkur, macht Dich gesund, versuch es nur!

Sämtl. Arznei-Kräuter frisch und in bester Beschaffenheit empfiehlt

Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bahnhof.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Halver. Sonntag 9 Uhr Abendmahlsfeier für die Konfirmanden des Westbezirks, Pastor Dr. Große-Dresselhaus, 10 Uhr Konfirmationsfeier des Ostbezirks, Pastor Stommel, 11 Uhr Taufen, der Kindergottesdienst fällt aus. Dienstag abend 8.15 Uhr Kirchenchor. Donnerstag abend 8,30 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst. Freitag abends 7,30 Uhr Passionsandacht mit anschließender Abendmahlsfeier, 8,30 Uhr Kirchlicher Posaunenchor.

Ev. Vereinshaus Halver. Samstag 4 Uhr Jungschar (Knaben). 8,30 Uhr Bibelbesprechung und Gebetstunde. Sonntag 4,30 Uhr Bibelstunde, (Herr Plenius). 8 Uhr Jünglingsverein, Montag 8 Uhr Jünglingsverein, Turnen, 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Bibelbesprechung, (Pastor Stommel) Dienstag 8,30 Uhr Jünglingsverein, Bibelbesprechung. Mittwoch 4 Uhr Jungschar (Mädchen) 8,30 Uhr Jungfrauenverein, Gruppenabend. Donnerstag, 4 Uhr Missionshandarbeitsstunde. Freitag 8,30 Uhr Männerchor

Blaukreuzverein Halver. Sonntag, den 2. April nachm 3 Uhr Bibelstunde Donnerstag, den 6. April abends 8,30 Uhr Bibelbesprechuug.

Freie evangelische Gemeinde Halver. Sonntagmorgens 9,45 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Bibelstunde, (H. Koch Kierspe-Bhf.) abends 8,30 Uhr Jungmänner-Bibelkreis Dienstag abends 8,30 Uhr Gem. Chor. Mittwoch nachm. 4 Uhr Frauen-Missionsstunde, abends 8,15 Uhr Jungmädchenverein. Donnerstag abends 8,30 Uhr Gebetsstunde. Samstag abends 8 Uhr Jugendabend.

Katholische Gemeinde Halver. Sonntag, 2. April. (Passionssonntag). **7.30** Uhr Frühmesse mit kirchl. Schulentlassungsfeier. **10** Uhr Hochamt mit Fasten-Predigt, 2,30 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Brügge. Sonntag, 10 Uhr Konfirmation (Kirchenchor) Beichte u. Abendmahl. Dienstag 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr Passionsgottesdienst in der Kirche. 9 Uhr Posaunenchor Donnerstag 3,30 Uhr Bastelstunde der Frauengilfe im Konfirmandensaal.

Evang Gemeinde Schalksmühle. Sonntag 10 Uhr Konfirmation. 3 Uhr Jungschar, 5,30 Uhr Blaukreuzstunde, 8 Uhr Gemenschaftsstunde. Montag 8 Uhr Posaunenchor. Diensag 8,30 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch 3 Uhr Frauenhilfe. 5 Uhr Passionsgottesdienst, Donnerstag 8,30 Bibelstunde in Dahlerbrück. 8,30 Uhr Jugendbund für E. C. Freitag 8 Uhr Männerchor. Sonnabend 8,30 Uhr Gemischter Chor.

Ev Gemeinde Breckerfeld. Sonntag den 2. April 10 Uhr Gottesdienst, (Prüfung d. Konfirmanden 11,15 Uhr Kindergottesdienst, 3,30 Uhr Kirchliche Gemeinschaft, Dienstag 8,30 Uhr Jungmännerverein 8,30 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8.30. Uhr Singekreis der Frauenhilfe. Donnerstag 8,30 Uhr Passionsandacht in der Kirche. Samstag 3,30 Uhr Jungschar des Jungmännervereins, 4 Uhr Jungschar des Jungmädchenvereins, 8 Uhr Posaunenchor.

Ev. Gemeinde Kierspe. Sonntag 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pfarrer Meyer in Theenhausen, 11,30 Uhr Bücherausgabe. Dienstag 4 Uhr Vaterländischer Frauenverein, 8,30 Uhr Posaunenchor, 8,30 Uhr Jungmädchenbund, Mittwoch 8,30 Uhr Passionsgottesdienst Freitag 8,30 Uhr Kirchenchor. Samstag 8,30 Uhr Männerchor.

Bollwerk. Sonntag, 9,30 Uhr Gottesdienst. 10.30 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Kindergottesdienst Bollme, Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor Bollme. Mittwoch 8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 3 Uhr Frauenhilfe.

Kierspe-Bhf. Sonntag 9,30 Uhr Kindergottesdienst 10,45 Uhr Gottesdienst, 4 Uhr Bibelstunde. Montag 8,30 Uhr Gemeinschaftschor Dienstag 8,15 Uhr Kirchenchor. Mittwoch 8,30 Uhr Jungmädchenbund Donnerstag 8,30 Uhr Passionsgottesdienst. Freitag, 8,30 Uhr Jünglingsverein. Samstag 2,30 Uhr Jungschar.

Freie ev. Gemeinde Kierspe-Bhf. Sonntag 9.30 Uhr Gemeinde Erbauungsstunde, 11 Uhr Kinder-Sonntagsschule, 16 Uhr Versammlung für Jedermann. Dienstag 16 Uhr Frauenverein. 20,30 Uhr Jungfrauenverein. Mittwoch 2.30 Uhr Gebetstunde. Donnerstag 2.30 Uhr Gem. Chor. Freitag 8,30 Uhr Jünglingsverein.

Zum Hausputz nur:

